Leitfaden für Elterngespräche

Elterngespräch vorbereiten

- [ ] **Einladung der Eltern***

  - Eltern frühzeitig über den Termin informieren, ggf. mehrere Terminvorschläge machen
  - Anlass und zeitlichen Rahmen des Gesprächs mitteilen
  - Anwesende Fachkräfte benennen (z.B. wer das Gespräch führt, ob weitere Fachkräfte dabei sind etc.)

- [ ] **Sprachliche Unterstützung prüfen**

  - Klären, ob die Eltern Deutsch sprechen/verstehen
  - Falls nötig, sprachliche Unterstützung organisieren

- [ ] **Inhaltliche Vorbereitung auf das Thema des Gesprächs**

  Thema/Anlass schriftlich vorbereiten, z.B.:
  - Beispiele aus dem Alltag des Kindes festhalten
  - Rückmeldungen von Kolleg:innen einholen und notieren
  - Vorwissen zur familiären Situation prüfen (Was weiß ich bereits über das Kind und die Familie?)
  - Bisherige Vorgeschichte oder Informationen zum Thema/Anlass durchgehen

- [ ] **Materialien bereitlegen**

  - Bei Bedarf ergänzende Materialien vorbereiten (z.B. Informationsblätter, Beobachtungsbögen etc.)
  - Stifte und Bogen für die schriftliche Dokumentation des Gesprächs bereitlegen (Absprachen, nächste Handlungsschritte etc.)

- [ ] **Raumvorbereitung**

  - Raum lüften und ggf. aufräumen
  - Tisch ansprechend herrichten, Getränke bereitstellen
  - Stühle bereitstellen und ggf. Positionierung im Raum überlegen

- [ ] **Kolleg:innen informieren**

  - Störungen während des Gesprächs ausschließen
  - Bei Bedarf „Bitte nicht stören“-Schild an die Tür hängen, Telefon umstellen etc.

* Der Begriff „Eltern“ wird in diesem Kontext stellvertretend für die biologischen oder rechtlichen Erziehungsberechtigten und / oder die primären bzw. engsten Bezugspersonen eines Kindes bzw. Jugendlichen benutzt.

Elterngespräch durchführen (1/2)

- [ ] **Zu Beginn: Kontakt herstellen**
  - Eltern herzlich begrüßen und Wertschätzung ausdrücken, dass sie gekommen sind
  - Mit Verständnis und Achtsamkeit agieren: „Ich kann andere Menschen nicht verändern, aber die Beziehung zu ihnen.“

- [ ] **Anlass des Gesprächs klären**
  - Klar erläutern, warum das Gespräch stattfindet (z.B. Entwicklungsgespräch, konkrete Themen, Herausforderungen etc.)

- [ ] **Ziele des Gesprächs klären**
  - Ziele erläutern, wie z.B. den Entwicklungsstand besprechen, gemeinsame Ziele setzen oder Problemlösungen entwickeln

- [ ] **Bedürfnisse und Anliegen der Eltern erfragen**
  - Eltern nach ihren Themen, Anliegen und Wünschen fragen und darauf eingehen

- [ ] **Eigene Beobachtungen und Wahrnehmungen beschreiben**
  - Die eigenen Beobachtungen zum Thema des Gesprächs teilen und ggf. mit Beispielen und Dokumentationen aus dem pädagogischen Alltag untermauern

- [ ] **Austausch mit den Eltern: Rückmeldung und Sichtweise einholen**
  - Eltern genügend Zeit geben, ihre Sicht darzustellen (aktives Zuhören, Eltern als „Experten ihres Kindes“ respektieren und wahrnehmen)
  - Rückfragen stellen, ohne auszufragen, z.B.:
    - „Beobachten Sie dieses Verhalten auch zu Hause?“
    - „Wann tritt es auf?“ / „Wann vielleicht nicht?“
    - „Woher könnte es kommen?“
    - „Wie können wir aus Ihrer Sicht daran arbeiten?“
    - „Was wäre Ihr wichtigstes erstes Ziel?“
    - „Was können wir dafür tun?“

- [ ] **Das weitere Handeln planen**
  - Ziele und nächste Schritte für das Kind festlegen und dokumentieren (Wer übernimmt welche Aufgaben?)
  - Formulierungen wie: „Könnten Sie sich vorstellen, dass ...?“, „Darf ich diese Idee aufschreiben?” etc.

Elterngespräch durchführen (2/2)

- [ ] **Ergebnisse zusammenfassen und dokumentieren**
  - Ergebnisse kurz zusammenfassen und auf dem Dokumentationsbogen festhalten
- [ ] **Gespräch abschließen**
  - Kurze Reflexion durchführen („Wie geht es allen Beteiligten nach dem Gespräch?“)
  - Eltern danken und für zukünftige Fragen zur Verfügung stehen
  - Evtl. neuen Gesprächstermin vereinbaren, freundliche Verabschiedung

Elterngespräch nachbereiten

- [ ] **Überprüfung der Dokumentation**
  - Sicherstellen, dass alle besprochenen Punkte schriftlich festgehalten wurden
- [ ] **Offene Punkte notieren**
  - Notieren, ob es Themen gibt, die noch offen geblieben sind und weiter verfolgt werden sollten
- [ ] **Rückmeldung ans Team geben**
  - Gesprächsergebnisse und relevante Informationen mit den Kolleg:innen teilen
  - Besondere Vorkommnisse oder Anliegen der Eltern, die das Team betreffen, weitergeben
- [ ] **Selbstreflexion**
  - Reflektieren, was gut lief und was beim nächsten Mal anders gestaltet werden könnte

Eigene Notizen

Zusätzliche Tipps für ein erfolgreiches Gespräch:

1. Ausreichend Zeit einplanen

Sorge dafür, dass genügend Zeit für das Gespräch vorgesehen ist, um alle relevanten Themen in Ruhe zu besprechen. Ein realistisch gesetzter und mit den Eltern kommunizierter Zeitrahmen kann dabei helfen, das Gespräch fokussiert und strukturiert zu führen.

Zum Beispiel: „Wir haben für unser Gespräch 45 Minuten angesetzt. Falls wir am Ende merken, dass mehr Zeit nötig ist, können wir gerne einen weiteren Termin vereinbaren."

2. Offene Fragen stellen

Stelle viele offene Fragen, die das Gespräch fördern und den Eltern Raum geben, ihre Perspektive ausführlich darzulegen. Das zeigt Interesse und hilft, ihre Sichtweise besser zu verstehen.

Zum Beispiel: „Wie fühlt sich Ihr Kind Ihrer Meinung nach in der Gruppe?" oder „Was sind die größten Veränderungen, die Sie bei Ihrem Kind in letzter Zeit bemerkt haben?"

3. Aktives Zuhören und Rückfragen stellen

Höre aufmerksam zu und vermeide Monologe. Stelle gezielte Rückfragen oder fasse das Gehörte zusammen, um sicherzustellen, dass du das Anliegen der Eltern genau verstehst.

Zum Beispiel: „Sie haben gesagt, dass Ihr Kind sich morgens schwer von Ihnen trennt. Verstehe ich das richtig, dass Sie sich Sorgen darüber machen, ob es sich in der Gruppe wohlfühlt?"

4. Verständliche Sprache verwenden

Nutze einfache und klare Sprache und vermeide Fachbegriffe, damit alle Beteiligten folgen können und das Gespräch auf Augenhöhe bleibt.

Zum Beispiel: „Ihr Kind hat momentan Schwierigkeiten, sich länger auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Das ist völlig normal in diesem Alter." (Vermeidung des Begriffs „Konzentrationsfähigkeit")

5. Pausen zulassen und Raum für Reflexion bieten

Erlaube Gesprächspausen, damit die Eltern Zeit haben, ihre Gedanken zu sammeln. Pausen sind hilfreich, um das Gesagte wirken zu lassen und über mögliche Lösungen nachzudenken.

Zum Beispiel: „Nehmen Sie sich gerne einen Moment Zeit – das ist ein wichtiges Thema und es ist gut, wenn wir das gemeinsam in Ruhe durchdenken."

6. Herausforderungen direkt, aber sensibel ansprechen

Besprich schwierige Themen offen, ohne sie zu verharmlosen. Ein ehrlicher Austausch über Schwierigkeiten ist wichtig, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Zum Beispiel: „Uns ist aufgefallen, dass Ihr Kind in Konfliktsituationen oft laut wird und um sich schlägt. Das ist eine Herausforderung hier für uns, die wir gerne gemeinsam mit Ihnen angehen möchten. Wie erleben Sie das Zuhause?“

7. Empathie und Zurückhaltung bei Ratschlägen

Zeige Verständnis für die Gefühle der Eltern und vermeide vorschnelle Ratschläge, die sie in eine passive Rolle drängen könnten. Unterstütze sie stattdessen dabei, selbst Lösungen zu entwickeln.

Zum Beispiel: „Ich verstehe, dass es für Sie belastend sein kann, wenn Ihr Kind nach dem Kita-Tag sehr erschöpft ist. Das geht vielen Eltern so. Gibt es etwas, das Ihnen oder Ihrem Kind in solchen Momenten hilft?“

8. Freundlichkeit mit professioneller Distanz

Sei freundlich und offen, bewahre aber immer eine professionelle Distanz. Eine klare Rollenverteilung hilft, das Gespräch zielorientiert und konstruktiv zu gestalten.

Zum Beispiel: „Ich freue mich, dass wir heute so offen sprechen konnten. Unser Ziel ist es, Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen. Bitte melden Sie sich gerne jederzeit, wenn Sie Fragen haben.“

Dieser Leitfaden stammt aus unseren **Lernkarten für pädagogische Fachkräfte**. Mehr Infos dazu findest du unter www.erzprf.de/kap oder dem folgenden QR-Code.

erzprf.de/kap

© 2024 erzieher prüfung
Matthias Weiss
Kaiser-Joseph-Str. 254
79098 Freiburg

Redaktionelle Hinweise:

Dieser Leitfaden darf mit Nennung des Autors gerne geteilt und in Einrichtungen und Schulen veröffentlicht werden. Die kommerzielle Nutzung ist untersagt. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.